

Thorner Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme
des Montags. — Pränumerations-Preis
für Einheimische 2 M. — Auswärtige zahlen bei der
Kaiserl. Postanstalten 2 M. 50 P.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nach-
mittags angenommen und kostet die fünfspaltige
Zeile der gewöhnlichen Schrift über deren Raum 10 P.

Nr. 232.

Sonntag, den 4. October

1891.

Tageschau.

Der Kaiser hat, wie man erfährt, wegen der gegenwärtigen schönen Witterung seinen Aufenthalt in Ostpreußen auf Jagdschloß Rominten noch um 2—3 Tage verlängert, wird also nicht, wie bisher angenommen wurde, schon am 3. d. M. nach Berlin zurückkehren. Positiv sichere Nachrichten über die Abreise von Rominten und die Ankunft im Neuen Palais bei Potsdam sind bis zur Stunde noch nicht nach Berlin gelangt. — Wie von anderer Seite verlautet, dürfte der Kaiser sich von Rominten aus direkt zu einem Jagdausflug nach Hubertusloos in der Schorf- haide begeben und, wie schon im vergangenen Jahre, sofern das Wetter günstig bleibt, dort einen etwa achtstägigen Aufenthalt nehmen.

Einem Telegramm aus Dresden zufolge wird der Kaiser Wilhelm Ende November d. J. sich nach Dresden begeben, um daselbst an den aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Friedrich August stattfindenden Festlichkeiten theilzunehmen. Einzelne Blätter bringen einen Bericht, nach welchem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nach Kopenhagen zurückkehren, in Fredensborg ihre silberne Hochzeit feiern und Ende November dem Berliner Hofe einen Besuch abstatten sollen.

Die am 1. October aus Frankreich in Mex ankommenden Züge waren mit Reisenden überfüllt. An den Grenzstationen war jede Kontrolle der Reisenden eingestellt. Die meisten der Ankömmlinge waren, wie die Köln. Volksztg. meldet, seit Einführung des Passzwanges nicht mehr im Reichslande gewesen; der Tag hat sich für viele Familien zu einem Freudentag gestaltet.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich betrug im August 1891 8919 und vom Januar bis August 80610. Im August 1890 8110 und vom Januar bis August 63733.

Am 31. August d. J. war der Bestand der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika — ohne Berücksichtigung der jüngst erlittenen schweren Verluste, welche sich noch nicht genau übersehen ließen — folgender: 1 Kommandeur, 1 Oberführer (beurlaubt), 10 Kompanieführer (4 beurlaubt), 18 Rutenanten (1 beurlaubt), 10 Aerzte, 15 Zahlmeisteraspiranten, 10 Feldwebel (4 beurlaubt), 18 Sergeanten (4 beurlaubt), 20 Unteroffiziere, 17 Lazarethgehilfen (1 beurlaubt), 2 Schreiber. An Farbigen: 1580 Mann. Geachtete verschiedener Gattung: 43.

Die „Samb. Nachr.“ beschäftigen sich abermals mit Herrn v. Bötticher und behaupten, daß dessen Stellung eine ganz besondere gewesen sei und Fürst Bismarck daher von ihm „Unterstützung oder Rücktritt“ erwarten dürfte. Das Blatt versichert zugleich, „daß Fürst Bismarck mit den Enthüllungen über den Welfenfonds nichts zu thun hatte und dieselben schon deshalb nicht von ihm herrühren können, weil sie ungenau waren.“

Nach der Rückkehr des Staatssekretärs v. Bötticher nach Berlin beginnen die Vorbereitungen für den Bundesrath und Reichstag. Der Staatssekretär findet den Ab- schluss einer Reihe von Vorarbeiten vor, welche er selbst ange- ordnet hat und welche dem Bundesrath alsbald vorgehen sollen. Die Ausschüsse des letzteren werden ihre Thätigkeit schon in der nächsten Woche, das Plenum die feine in etwa vierzehn Tagen beginnen.

Ein Räthsel.

Roman von C. Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

In der kleinen Stadt A. wohnte vor etwa fünfzehn Jahren ein verarmter Kaufmann, Namens Niehl, welcher sich der allge- meinsten Achtung seiner Mitbürger erfreute, da er als Sohn dieser Stadt sich von Jugend auf der strengsten Redlichkeit be- zeugte und seine unerschöpfte Verarmung, welche durch ver- trauende Bürgschaften und durch den unerwarteten Zusammen- bruch einiger Geschäftshäuser ihn betroffen, mit stolzer Zurück- haltung und Seelengröße ertragen und den letzten Rest seines Vermögens zur Befriedigung seiner Gläubiger hingegeben hatte.

Den Sturz des einst so blühenden Geschäfts hatte seine Gattin nicht lange überleben können. Sie ließ den alten Mann allein zurück mit einer siebenzehnjährigen Tochter, die in der Pension ihre letzte Ausbildung erhalten hatte und nun mit allen Anforderungen des Reichthums heimgekehrt war, um fortan ein Leben in Armuth und Entbehrungen aller Art zu beginnen, auf eigenen Erwerb angewiesen und von ihrem früheren Bekannten- kreise vollstän-ig ausgeschlossen zu sein.

Der alte Niehl, welcher durch Privat-Buchführung und Ab- schreiben nur das Nothwendigste für den Unterhalt zu verdienen vermochte, hatte neben dieser Tochter kein angenehmes Dasein, da die maßlose Eitelkeit und Selbstsucht des schönen jungen Mädchens ihn unter den jetzigen Umständen die bittersten Sor- gen bereiten mußten.

Eine ältere Tochter, welche er ganz besonders geliebt, hatte ihm das Herzeleid und die Schande bereitet, mit einem seiner Commis, den er als Schwiegersohn verworfen hatte, das Vater- haus zu verlassen und nach Amerika zu entfliehen, wo der junge

Das neueste Heft der Statistik des deutschen Reichs veröffent- licht die Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet in dem Zeitraum Januar bis August 1891. Der Vergleich mit dem Waarenverkehr in dem entsprechenden Zeitraum des Vor- jahres liefert insofern ein erfreuliches Bild, als im Allgemeinen eine Steigerung des Waarenaustausches constatirt werden kann, indem Ein- und Ausfuhr sich bei einer großen Anzahl von Artikeln nicht unerheblich gehoben haben und die Zahl der Artikel, bei denen eine Steigerung des Verkehrs sich ergibt, diejenige übersteigt, die eine Verminderung erfahren haben.

Der deutsche Reichsanzeiger bringt folgende Mit- theilung: Im Interesse einer wirksamen Betheiligung der deut- schen Kunst und Industrie an der Welt-Ausstellung in Chicago haben die staatlichen Eisenbahn-Verwaltungen sich bereit erklärt, für diejenigen Gegenstände, welche nach einer von dem Reichs- commissar auszufertigenden Bescheinigung auf der genannten Ausstellung zur Schau gebracht werden sollen, bei der Beförderung nach den Verschiffungshäfen auf den ihnen unterstellten Bahnen nur die halbe tarifmäßige Fracht in Anlaß zu bringen. Die Güter sind mit Bezeichnungen zu versehen, welche darthun, daß sie für die Ausstellung bestimmt sind; außerdem ist in den Frachtbriefen zu vermerken, daß die mit denselben aufgegebenen Sendungen durchweg Ausstellungsgut enthalten. Für die etwaige Rückbeförderung der Schaustücke ist die gleiche Verfügung in Aussicht genommen.

Die in einigen Blättern enthaltene Angabe, der Kaiser werde in diesem Herbst Helgoland zur Besichti- gung der Befestigungen aufsuchen, wird als unzutreffend bezeichnet. Die Befestigungen sind noch keineswegs so weit vor- geschritten, daß eine Besichtigung durch den Kaiser angezeigt er- scheinen könnte. Mit dem ganzen Befestigungssystem ist bis jetzt nur ein vorläufiger Anfang gemacht und weitere Anlagen sind noch von vielen Vorbedingungen abhängig.

Die deutschen Plantagen in Ostafrika. In Telegrammen aus Ostafrika war die Nachricht verbreitet, daß die Plantagen Lema und Magila in Folge der letzten Ereignisse bedroht seien. Im Hinblick hierauf sind Seitens der ostafrika- nischen Plantagen-Gesellschaft unmittelbare Erkundigungen telegra- phisch eingezogen, welche zu der Antwort führten, daß Lema nicht bedroht und Alles ruhig sei.

Aus Deutsch-Ostafrika bringt das deutsche Kolonial- blatt folgende Mittheilungen: Ueber Emin Pascha liegen neue bestimmte Nachrichten nicht vor. Lieutenant Langheld berichtet über denselben aus Buloba unter dem 1. Juli Folgendes: Da meine Boten an Emin Pascha stets behaupten, daß es ihnen nur möglich sei, bis Rafuro in Karague zu kommen, trat ich mit einer Abgesandtschaft aus Wole in Verbindung und erfuhr von ihnen, daß Emin Pascha östlich des Albert Edward-See in einem Orte Utumbi sich aufhalten solle. Am 5. sandte ich vier von meinen Leuten mit der Post in Begleitung der Mole-Leute dorthin. Dieselben sind bis jetzt noch nicht zurückgekehrt und sind keine weiteren Nachrichten über Emin Pascha eingetroffen. Von Dr. Karl Peters sind in Dar-es-Salaam am 22. August Berichte aus Moschi eingetroffen, denen zufolge im Kilimandscharo- und Pare-Gebiete vollständige Ruhe herrscht. Da Dr. Peters zur Zeit eine militärische Bedeckung von 40 Soldaten für aus- reichend hält, sind der Rest der Compagnie, sowie die beiden

Mann Verwandte besessen, die sich seiner angenommen hatten. Daß er die leichtsinnige Braut vorher in England noch geheirathet, war den trostlosen Eltern wenigstens gemeldet worden und konnte immerhin als ein beruhigendes Zeugniß eines ehr- lichen Charakters gelten. Seitdem waren zehn Jahre vergangen. Sie hatten nichts von sich hören lassen, bis eines Tages die Tochter allein mit einem zweijährigen Söhnchen heimkehrte und nur Vater und Schwester in der traurigsten Veränderung wiederfand.

Als sie den Gatten und vier Kinder drüben durch den Tod verloren, hatten Heimweh und Sehnsucht nach den Eltern sie über's Weltmeer zurückgetrieben. Doch hatte sie vielleicht den Tod schon im Herzen gefühlt und ihr letztes Kind nicht fremder Absicht überlassen wollen, genug, daß die arme junge Frau nach ihrer Heimkehr immer schwächer wurde und bald in den Armen des verzweifelnden Vaters starb.

Sie hinterließ ihrem Knaben ein namhaftes Vermögen, welches ihr verstorbener Gatte durch Klugheit, Fleiß und glückliche Speculationen in Amerika erworben hatte. Von ihm zur unum- schränkten Universal-Erbin eingesetzt, hatte sie sich nach langer Ueberlegung zu einem Testament entschlossen, dessen Tragweite sie sicherlich nicht zu überschauen vermochte.

Nach diesem Testament war ihr Sohn selbstverständlich ein- ziger Erbe des mütterlichen Nachlasses. Ihren Vater ernannte sie zu seinem Vormund und zum Testaments-Vollstrecker mit der Bestimmung, daß die Hälfte der Zinsen, etwa 1400 Thaler, dem Letztern jährlich für die Erziehung des Enkels zufallen sollte, während die andere Hälfte bis zum achtzehnten Lebensjahre des- selben durch Zins und Zinseszins zu einem Vermögen gesammelt für Vater und Schwester bestimmt war, um ihre Zukunft vor Sorgen und Abhängigkeit zu schützen.

Offiziere nach der Rüste zu anderweitiger Verwendung zurückbe- rufen worden; nur ein Unteroffizier und ein Lazareth-Gehilfe sind Herrn Peters zur Verfügung geblieben. Die bereits früher in Moschi befindlich gewesene Besatzung wird nach wie vor da- selbst verbleiben.

Die Berichte der Schiedsrichter bei den großen französischen Manövern liegen jetzt vor. Dieselben loben einstimmig die Infanterie mit Ausnahme des vom Gene- ral Megriev befehligten VI. Armee-corps; erklären die Artillerie für im Allgemeinen befriedigend, aber verbesserungsbedürftig und kritisiren scharf die Kavallerie, welche den Aufklärungsdienst ver- nachlässigt habe. Der sehr wichtige Nachrichtendienst sei durchaus vernachlässigt gewesen.

Schritt für Schritt weicht jetzt die chinesische Re- gierung vor den Forderungen der Vertreter der fremden Mächte in Peking zurück, und sie liefert damit zugleich den Beweis für die Richtigkeit der von verschiedenen Seiten aufge- stellten Behauptung, daß es ihr nicht an Macht, sondern nur an guten Willen fehle, die Europäer in den ihnen vertragsmäßig zugesicherten Rechten zu schützen. Der in Shanghai erscheinende „Nord China Herald“ behauptet sogar, daß es zur Zeit in Peking keinen Gesandten einer Großmacht gebe, der sich nicht in den letzten Jahren Beleidigungen habe gefallen lassen müssen, und nirgends sei das Benehmen des chinesischen Pöbels schlimmer gegen Ausländer gewesen, als gerade in Peking, wo die Central- regierung doch am ehesten Gelegenheit hat, den Fremden eine höfliche Behandlung zu sichern. Die Gesandten hätten versucht, so gut wie möglich mit den Chinesen fertig zu werden, da sie glaubten, daß sie ihre Regierungen nicht veranlassen könnten, Gewalt gegen China anzuwenden. Der Becher sei nun aber all- mählich bis zum Rande gefüllt, und gegenwärtig sei er ganz voll. Die Hauptschuld an einem kriegertischen Conflict würde die Provinz Hunan tragen. Unter der dortigen Bevölkerung herrsche ein kaum glaublicher Hochmuth, man prahle damit, alle Europäer ins Meer zu werfen, wenn sie sich nicht freiwillig aus Hunan entfernten.

Ausland.

Belgien. Boulangers Begräbniß wird heute Sonnabend Nachmittag auf dem Kirchhofe von Jexelles bei Brüssel ohne Theilnahme der Geistlichkeit stattfinden. Von Paris ist eine Anzahl bekannter Boulangisten zur Leichenfeier nach Brüssel gekommen, auch Henri Rochefort ist dort eingetroffen. Das po- litische Testament des Generals, welches soeben veröffentlicht ist, unterscheidet sich in nichts von den früher veröffentlichten phrasen- reichen Ansprüchen des Generals. Er will den Selbstmord nur in der Verzweiflung über den Tod der Madame Bonnemain be- gangen haben. An seinen politischen Grundfätzen hält er mit Entschiedenheit fest und fordert seine Anhänger auf, den Kampf fortzusetzen. Daß die boulangistische Partei heute nicht die ge- ringste Bedeutung mehr hat, liegt auf der Hand. Die Brüsseler Polizei hat angeordnet, daß am Grabe des Generals politische Reden nicht gehalten werden dürfen.

Frankreich. Mit einigen wenigen Ausnahmen bleiben alle Achrufe oder Betrachtungen Pariser Journale über Bou- langer hart verurtheilend oder doch kühl gleichgültig. Sein hinter- lassenenes politisches Testament wird für eine thörichte Fäselei er-

Soweit war Alles gut und lobenswerth und zeugte von einer außerordentlichen Umsicht und Fürsorge, da die kranke Frau alle Paragraphe selbst durchdacht und aufgesetzt hatte, sich auch weder durch ihren Vater, noch durch den Notar hatte beeinflussen lassen wollen.

Jetzt aber kam noch ein gefährlicher Zusatz, den der Notar ihr vergeblich auszureden versuchte. Derselbe lautete: „Stirbt mein Sohn vor seinem einundzwanzigsten Lebensjahre, dann fällt das ganze Vermögen je zur Hälfte an meinen Vater, Herrn Leopold Niehl, und an meine Schwester Agnes Niehl, — stirbt er nach dem genannten Lebensjahre, dann hat mein Sohn selber vorher darüber zu bestimmen. Im Fall kein Testament von ihm vorhanden sein sollte, tritt die erste Bestimmung in Kraft.“

Nach dem Tode dieser Tochter, welche dem alten Niehl Wohl- stand und Behagen, aber auch tiefe Trauer zurückgebracht, wurde Agnes lebenswürdiger gegen den Vater, obgleich sie ihn durch ihre ausschweifende Putsch und Eitelkeit oft in die trübste Stimmung versetzte. Die langen Rechnungen der Kaufleute, Mo- disten und Schneiderinnen prägten ihm schwere Fußter aus, da die ausgelegten Zinsen nicht groß genug dafür erschienen und der alte Herr sich selber Entbehrungen auferlegte, um sein Soll und Haben in Einklang zu bringen.

Er suchte sie durch eindringliche Vorstellungen zu bewegen, ihrer Puz- und Vergnügungssucht Zügel anzulegen und machte sie, falls er nach und nach wieder in Schulden gerieth, für die Folgen verantwortlich.

„Wovon soll ich schließlich den kleinen Leo erziehen?“ fragte er vorwurfsvoll, „wie kannst Du es verantworten, Zweidrittel der Jahres-Einnahme für Deinen Puz und Dein Vergnügen zu beanspruchen?“

klärt, und zeigt in der That, wie geistig unbedeutend der General war. Einige Zeitungen verlangen jetzt die Amnestie seiner Mitverurtheilten. Rochefort erklärt aber, er wolle keine Amnestie, und werde nöthigenfalls Carnot persönlich beschimpfen, um jeden Gnadenact unmöglich zu machen. — Fast alle Pariser Zeitungen haben Sonderberichterstatter nach Elsaß-Lothringen geschickt, um die Wirkung der am ersten October erfolgten Aufhebung des Passzwanges zu beobachten. Sie erzählen, daß alle Eisenbahnzüge aus Frankreich überfüllt waren und der Tag in vielen Familien als Fest gefeiert wurde. Einige, so besonders der Vertreter des Figaro, geben offen zu, daß sie die Elsaß-Lothringer weit mehr „Deutsch“ gefunden hätten, als sie geglaubt. Auch Meß mache schon den Eindruck einer echten deutschen Stadt. In den Pariser Zeitungen spukte bisher immer noch die Ansicht, daß das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen eigentlich doch noch ein Stück Frankreich bilde. Nun wird man vielleicht nachgerade zu etwas anderen Anschauungen kommen.

Italien. Der Papst hat in den letzten Tagen wiederum zahlreiche Pilger-Empfänge abgehalten. Er will die Gerüchte von seinem Unwohlsein augenscheinlich Lügen strafen. — Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, ist auf seiner Urlaubsreise in Venedig angekommen. — In Genua ist ein größerer Streik der dortigen Gerbergehilfen entstanden.

Niederlande. Der Kronprinz Viktor Emanuel von Italien ist für mehrere Tage in Amsterdam angekommen. Von dort wird er eine Rundreise durch Holland unternehmen. — Stanley hat am Freitag dem König Leopold von Belgien in Ostende einen Besuch abgestattet. Der Forschungsreisende will jetzt mit seiner Gemahlin eine Reise nach Australien unternehmen, um dort Vorlesungen zu halten. Das Honorar, welches er dafür bezieht, ist ganz außerordentlich hoch.

Oesterreich-Ungarn. Wie weit die Unduldsamkeit der Czaren geht, beweist der Versuch, eine Eisenbahnbrücke vor Reichenberg, welche Kaiser Franz Joseph bei seinem Besuche dieser deutsch-böhmischen Industriestadt passieren mußte, mit Nitro-Glycerin-Bomben in die Luft zu sprengen. Man wollte den Besuch des Kaisers in Reichenberg verhindern, da viele übertriebene Meldungen über dieses Vorgehen in Umlauf gesetzt worden sind, so genügt das wohl, darauf hinzuweisen, daß die Brückenbeschädigung ganz unbedeutend ist und ein Attentat auf den kaiserlichen Zug der Natur der Sache nach total ausgefallen war. Es handelt sich einfach um eine grobe Nichtswürdigkeit. Dem Kaiser sind bei seinem Besuche in Reichenberg, wie auch auf der Rückreise nach Prag überaus herzliche Ovationen bereitet, die bis zu der am Freitag erfolgten Reise nach Wien andauerten. Die Bahngelände waren streckenweise so dicht von Menschen besetzt, daß der Kaiser zu wiederholten Malen den Hofsitz anhalten ließ. Bei der Verabschiedung von den Behörden in Prag sprach der Kaiser nochmals seinen warmsten Dank für den herzlichen Empfang aus. Die Ankunft in Wien erfolgt Freitag Mitternacht. Die Straßen werden illuminiert, es soll eine festliche Begrüßung erfolgen. Man hofft, daß die dringenden Mahnungen des Kaisers an die Czaren in Böhmen, sich mit den Deutschen zur gemeinsamen Thätigkeit zu verbinden, wenigstens bei den ruhigeren Elementen guten Erfolg haben werden. Bei der radikalen Richtung der tschechischen Partei ist freilich Hopfen und Malz verloren. Wegen des Brückenattentates vor Reichenberg ist bereits eine Person verhaftet, die schon früher ähnliche Streiche begangen haben soll. Bei der Mittheilung des Voralles äußerte sich Kaiser Franz Joseph, wie noch bekannt wird, dahin, daß er die Reise in jedem Falle unternehmen werde, auch wenn er einen Theil des Weges zu Fuß zurücklegen müssen. — Bei der Gastafel in Reichenberg lobte der Kaiser die ausblühende Industriestadt, soll aber zum Bürgermeister gesagt haben: „Sie würden mir wirklich große Freude machen, wenn Ihre Polizei andere Uniform trüge.“ Die Reichenberger Polizei trägt nämlich Pickelhauben. — In Krakau wurden zwei russische Unterthanen wegen Spionage zu dreijährigem schweren Kerker verurtheilt. Es ist erwiesen, daß sie mit russischen Offizieren Verlehr zum Zweck der Spionage unterhielten.

Rußland. Die Kaiserin von Rußland reist am Sonnabend von Petersburg nochmals nach Kopenhagen, um noch einige Wochen bei ihren Eltern zu verbleiben. Die Reise erfolgt zu Wasser. — Zwischen den russischen Behörden und den Pariser Rothschilds ist ein Conflict wegen

eines von einem Russen vor Jahren niedergelegten Bankdepotums ausgebrochen. Es fehlten plötzlich Documente, ohne deren Rückgabe Rothschild das Depotum nicht herausgeben will.

Spanien. Nach in Madrid eingegangenen Meldungen haben maroccanische Mauren einen Angriff auf die Festung Melilla gemacht, sind aber durch Geschützfeuer zurückgetrieben worden. Die spanische Regierung hat von dem Sultan von Marocco Genugthuung verlangt, die zugesichert ist.

Provinzial-Nachrichten.

Culm, 2. October. (Unsere höhere Privatschule) verliert zum 1. October zwei Lehrkräfte (es wirkten an derselben bisher vier Lehrer). Herr Lehrer Streit folgt einem Rufe an ein Institut nach Schlesien, während Herr Lehrer Krüger eine selbstständige Landlehrerstelle im Kreise Graubenz übernimmt. Beide Lehrerstellen sind bis dahin noch nicht besetzt.

Graudenz, 1. October. (Fünfundzwanzig hiesige Firmen.) Materialwaaren- und Destillations-Geschäfte, haben die Vereinbarung getroffen, von heute, Donnerstag, ab bis zum 1. April kommenden Jahres statt wie bisher um 10 Uhr, um 9 Uhr Abends zu schließen. Das Publikum leidet darunter in keiner Weise; im Gegentheil, es kann jeder Hausfrau nur angenehm sein, wenn das Dienstpersonal nach neun Uhr Einkäufe, die täglich zu früherer Stunde hätten besorgt werden können, nicht mehr als Vorwand zum Ausgehen nimmt.

Aus dem Kreise Carthaus, 29. September. (Schredlicher Aberglaube.) Hier herrscht noch immer eine abergläubische Sitte, die an die finsternen Zeiten des einst hier herrschenden Wendenthums erinnert. Stirbt ein Kind, für dessen noch bleibende Geschwister man ebenfalls baldigen Tod fürchtet, so sucht man der Leiche durch Ritzen der Haut etwas Blut abzugewinnen, welches den überlebenden Kindern eingesalbt wird. Es soll durch diese grauenhafte Prozedur in den Geschwistern ein solcher Widerwille gegen ihren gestorbenen Verwandten erregt werden, daß sie sich nicht „nachziehen“ lassen, sondern auf dieser Erde verbleiben. Dieses finstere Stück alten heidnischen Wahnes spielt sich aus begreiflichen Gründen sehr im Geheimen ab, hat aber thatsächlich zahlreiche gläubige Anhänger.

Lasdehnen, 29. September. (Kampf mit Wildbienen.) Auf einem Patrouillengange in der Schoreller Forst stieß der Forstaufseher Herr W. gestern auf drei bewaffnete Wildbienen, die auf den Fuß „flintenweg“ sofort im Anschlag waren und ein ein Gewehrfeuer auf den Forstbeamten eröffneten, der glücklicherweise noch hinter einem starken Baume schnellstens hatte Deckung finden können. Er blieb unverwundet, während durch die von ihm ab gegebenen Schüsse ein Wildbienen schwer verwundet wurde, worauf die Kerle schnellstens im Dickicht verschwanden und, wie sich später herausstellte, in einem unweit haltenden Wagen entflohen. Doch ist man ihnen auf der Spur.

Varthain, 1. October. (Zerrissener Auswandererextrunk.) Im vergangenen Monat schiffte sich der Arbeiter M. von hier nach Amerika ein. Unterwegs wurde derselbe irrthümlich sprang in einem unbewachten Moment ins Meer und ertrank. Er hinterläßt seine Frau und fünf unversorgte Kinder. Die Auswanderung nach Amerika nimmt jetzt wieder zu, verschiedene Familien rüsten sich, um noch im Herbst auszuwandern; es werden den Luten dort goldene Berge versprochen und viele sind immer noch unklug genug, solchen Vorspielungen gewissenloser Agenten Gehör zu schenken.

Nowrazlaw, 1. October. (Ein Unglücksfall.) ereignete sich in der Sodafabrik Montwy, indem beim Einfahren eines Kippwagens ins Geleis der Wagen umschlug und dem Arbeiter J. so unglücklich auf das linke Bein fiel, daß der linke Unterschenkel zerschmettert wurde.

Bromberg, 2. October. (Grober Unfug.) Vorgestern Nachmittag verübte ein halbwüchsiger Bursche — ein Schiffsjunge — auf dem Fischmarke folgenden Streich, der leicht schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können. Er füllte nämlich eine Flasche zur Hälfte mit ungelöschtem Kalk, goß Wasser hinzu, verforkte dieselbe und stellte sie mitten auf den Markt. Die sich rasch entwickelnden Gase bewirkten selbstverständlich, daß die Flasche unter einem starken Knall in tausend Stücke sprang, glücklicherweise ohne daß eine der in der Nähe befindlichen Personen durch die umherfliegenden Glassplitter verletzt wurde. Der Junge wird einer empfindlichen Strafe für seinen unverzeihlichen Leichtsinns nicht entgehen.

Locales.

Thorn, den 3. October 1891.

Coppernicus-Verein. Montag den 3. October, Abends 8 Uhr, Sitzung im Saale des Schützenhauses. Verhandlung über die Veröffentlichung der Alterthümer der Marienkirche, sowie über die Veranstaltung öffentlicher Vorträge. — Vortrag: Premier-Lieutenant Noebel über die Unglücksfälle in der Luftschiffahrt.

Troster-Concert. Auch das gestrige zweite Concert der „Jantaler“ hatte einen günstigen Erfolg zu verzeichnen, die Vorträge fanden allgemeinen Beifall. Morgen wird, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, ein Doppelconcert gegeben.

1) **Eine seltene Festlichkeit** begingen gestern Abend diejenigen jungen Damen, welche unlängst hier die Lehrerinnenprüfung bestanden haben. Eingeladen waren sämtliche Selectanerinnen, die Lehrer mit ihren Damen und sämtliche Lehrerinnen. Es galt, den Mitgliedern des Lehrercollégiums Dank auszusprechen für die Mühen, die sie aufzuwandten haben, um aus den ihnen einst überwiesenen Kleinen so tüchtige Erzieherinnen heranzubilden, wie sie aus der diesmaligen Prüfung hervorgegangen sind. Das Fest erhielt eine interessante Abwechslung dadurch, daß Fräulein Wenisch, Lehrerin für Matheunterricht, mit Böllingen der Anstalt lebende Bilder stellte, die sehr gut gelangen.

Concert. Wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer ersichtlich, geben die Damen Frä. Neigel und Frä. Albrecht am Sonntag den 11. October bier selbst ein Concert. Frä. Neigel dürfte Vielen noch von der letzten Aufführung der Kreuzfahrer her bekannt sein.

Landwehr-Verein. Die gestern abgehaltene Versammlung war gut besucht. Wir haben zum Theil Kameraden, welche erfahrungsgemäß höchst selten erscheinen. Der 2. Herr Vorsteher, welcher die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete, verpflichtete zuerst die neu aufgenommenen Kameraden durch Handschlag. Nach der Vorlesung des Protokolls von der letzten Versammlung wurde den Kameraden bekannt gemacht, daß der Vorstand das Arrangement eines Herrenabends in Aussicht genommen hat, welcher nach den bis jetzt bereits vorliegenden Meldungen für Vorträge weiteren Inhalts, sowie in musikalischer Beziehung, recht bedeutend zu werden verspricht. Zur Aufnahme hatten sich 2 Herren gemeldet. Nach Schluß des geschäftlichen Theils der Versammlung trat die Fidelitas in ihre Rechte.

Personalie bei der Justiz. Der Staatsanwalt Dr. Kettler in Königs ist in gleicher Eigenschaft nach Raumburg a. S. versetzt worden.

Die Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co. hat laut ihrem vom Aufsichtsrath genau geprüften Monatsabschlusse einen Wechselbestand von 391,648 Mk. und gegen Unterpfand 112,862 Mk. ausgeliehen. An Zinsen für in den ersten 3 Quartalen angekauften Wechseln im Betrage von mehr als 3,130,000 Mk. sind 47,281 Mk. eingenommen und beträgt der Reservefonds 58,700 Mk. bei einem Aktienkapital von 300,000 Mk.

Die Richter des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder werden dem Präsidenten Esterl auf Anlaß seines 50jährigen Jubiläums ein Delgemälde schenken, welches den Präsidenten in Lebensgröße darstellt. Die Unterbeamten des Bezirks werden dem Jubilar ebenfalls ein Ehrengeschenk widmen.

Eine Prämie zu 150 und eine zu 100 Mk. hat die Redaction des „Soniec Bielski“ aus den von ihr zur Unterstützung der polnisch-nationalen Bühne gesammelten Fonds für ein polnisches Volksstück aus dem großpolnischen Leben ausgesetzt, in welchem die Trunkucht, das Kartenspiel u. geißelt werden; die Manuscripte sind bis zum 31. December d. J. einzusenden. Das prämiirte Stück wird in den Besitz des „Soniec Bielski“ übergehen, welcher dasselbe drucken lassen und Buchhändler unentgeltlich überweisen wird u. Ferner wird der „Soniec Bielski“ aus demselben Fonds eine Theaterbibliothek anlegen, welche er später der von ihm zu gründenden großpolnischen dramatischen Gesellschaft überweisen wird.

Rentenzahlung an die Erben. Da die Altersrente monatlich im voraus bezahlt wird, so kann es nur ausnahmsweise vorkommen, daß beim Tode des Berechtigten noch ein Rentenbetrag rückständig ist. Dagegen ist dies sehr wohl möglich, wenn der Berechtigte nach Beantragung der Bewilligung, aber vor Feststellung der Rente verstorben. In solchen Fällen haben, wie das Reichsversicherungsamt in einem Bescheide vom 23. August 1891 ausführt, die Erben für die Zeit bis zum Tode ungewissen, ob die Rente zu beanspruchen, und es muß ihnen daher ein Feststellungsbescheid erteilt werden, sei der Betrag auch noch so gering. Die Versicherungsanstalt ist aber nicht verpflichtet, die Erben von Amts wegen zu ermitteln, kann vielmehr abwarten, daß diese sich melden und legitimiren.

Invalideitäts- und Altersversicherung. Im Laufe des Monats September sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 281 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 685 aus dem August übernommen und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesamtzahl der Rentenanträge 966 betrug. Davon wurden 282 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 160 als unberechtigt zurückgewiesen, auf andere Weise wurden 7 erledigt. 517 aber als erledigt auf diesen Monat übernommen. Bis zum 1. October sind von 5102 eingegangenen Anträgen im Ganzen 3676 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1168, durch Tod und auf andere Weise sind 41 Anträge erledigt.

Militär-Anwärter betr. Die wichtige Frage, in welchem Umfange Communalverbände verpflichtet sind, Militär-Anwärter in ihre Dienste einzustellen, ist in Preußen nicht allein zweifelhaft, sondern insoweit überhaupt feste Bestimmungen bestehen, sind sie nicht gleichartig für die verschiedenen Arten von Gemeinden und Communalverbänden. Es liegt nun, wie die „Berl. Vol. Nachr.“ melden, in der Absicht, im Wege der Gesetzgebung die Verschiedenheit der Gemeinden und Communalverbände bei der Anstellung von Militär-Anwärtern einheitlich und in der Art zu regeln, daß in gleicher Weise den Bedürfnissen der Heeresverwaltung, wie der Gemeinderverwaltung entsprochen werden kann. Unter den Vorlagen, welche für die nächste Budgetsitzung zu erwarten sind, dürfte sich ein auf die hier erwähnte Frage bezüglicher Gesetzentwurf befinden.

Einseitlich der Unterbringung verwahrloster Kinder hat der Justizminister an die Präsidenten der Oberlandesgerichte folgende Verfügung erlassen: Nach Mittheilung des Herrn Ministers des Innern ist es bei Ausführung des Gesetzes vom 12. März 1888 als ein Mangel empfunden worden, daß den zur Mitwirkung bei dieser Ausführung berufenen Ortspolizeibehörden die Befähigung der Vormundschaftsgerichte, durch welche die Unterbringung zur Zwangsverhütung angeordnet und abgelehnt wird, gerichtsfest nicht zugesichert werden, und zwar auch dann nicht, wenn die Organe der Polizeibehörde verbindend waren, an dem Termine, in welchem die Beschlussfassung erfolgte, betugworen. Letzteres ist namentlich häufig der Fall; die betreffende Behörde bleibt dann ohne amtliche Kenntniss von dem Beschlusse des Gerichts und ist somit auch nicht in der Lage, denselben vorkommendenfalls in Gemäßheit des § 4 a. a. D. mit der Beschwerde anfechten zu können. Behufs Befähigung dieses Uebestandes erlaube ich, die Amtsgerichte anzuweisen, den Ortspolizeibehörden in solchen Fällen, in denen die Vertreter derselben der Beschlussfassung über die Unterbringung verwahrloster Kinder zur Zwangsverhütung nicht beigewohnt haben, Aufsehtung des Beschlusses zu erteilen.

Verpflegungszuschüsse. Die Garnison-Verpflegungszuschüsse sind im Bereiche des 17. Armee-corps pro viertes Quartal 1891 auf 13 Pf. in Neustadt; 14 Pf. in Königs, Marienburg, Br. Stargard und Stolp; 15 Pf. in Rastm, Marienwerder, Mewe, Rosenberg, Schwabau; 16 Pf. in Danzig, Graudenz, Strasburg; 17 Pf. in Riesenburg; 18 Pf. in St. Ehlau, Osterode, Soldau, Thorn pro Mann und Tag festgesetzt. Gegen das vorige Quartal ist der Verpflegungszuschuss nur in einzelnen Orten um 1 Pf. in die Höhe gegangen, in Danzig ist er unverändert geblieben. Im vierten Quartal v. J. betrug der Verpflegungszuschuss in den vorerwähnten Garnisonstädten zwischen 11 und 16 Pf., er hat sich in Folge der höheren Lebensmittelpreise also um durchschnittlich 2 Pf. pro Mann und Tag erhöht.

Einführung einer neuen Bremse für preussische Staatsbahnen. Wie die „N.-B.“ hört, ist die Abschaffung der Carpenters-Bremse und die Einführung einer neuen, durchgehenden Bremse für die preussischen Staatsbahnen nunmehr beschlossene Sache. Es werden über die Wahl des Systems, behufs Herstellung der so wünschenswerthen Einheitlichkeit des Bremssystems auf allen deutschen Eisenbahnen, demnächst Konferenzen von Vertretern der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen stattfinden.

Landwirtschaftlicher Centralverein. Für Ende October ist eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrathes des mehr. Landw. Centralvereins in Aussicht genommen. Diejenigen Vereine, welche Anträge zur Tagesordnung dieser Sitzung zu stellen haben, werden ersucht, solche thunlichst umgehend nach Danzig an die Hauptverwaltung einzureichen.

Gutes Brod. In vielen Wirthschaften des Kreises Schwabau genießt man jetzt Brod aus Schrot und Gerstenmehl. Dieses Gemenge liefert eine sehr gute, gesunde Nahrung, welches, wenn im richtigen Verhältniß gemischt, bedeutend nahrhafter ist als Roggen- und Weizenmehlbrod.

Kartoffelrante. Die armen Leute unserer Gegend geben mit dem kommenden Winter einer traurigen Zeit entgegen, denn das Hauptnahrungsmittel der Armen, die Kartoffel, liefert nur einen geringen

Die junge Dame, welche jetzt achtzehn Jahre zählt und sich zur guten Gesellschaft wieder hielt, suchte ungeduldig die vollen Schultern und erwiderte schnippisch: „Das klingt in Deinem Munde einfach lächerlich, Papa! Wofür bist Du denn Kaufmann gewesen, wenn Du Deine Einnahme nicht zu verdoppeln verstehst? — Die ganze Stadt kennt das alberne Testament der Schwester Marianna, und bricht den Stab über ihre Knickerei, welche dem eigenen Vater nicht einmal das Nöthige zum Leben gönnt, von mir und meinen Bedürfnissen gar nicht zu reden, da sie mir doch unbedingt die zweite Hälfte der Zinsen hätte zukommen lassen müssen.“

Der Vater starrte sie mit entsetzten Augen an, weil ihm ein solcher Unbath ganz unverständlich erschien. „Kind! Kind!“ rief er endlich tief erregt und empört, „hast Du denn gar kein Herz und keine Pietät, um die Todte, deren Liebe uns aus der Armut erlöst hat, so schmachvoll zu beleidigen und ihr Andenken, das uns heilig sein muß, zu entwürdigen? Wie kannst Du dergleichen von Fremden ruhig anhören und dazu schweigen?“

„Weil sie recht haben“, bemerkte Agnes, den Kopf zurückwerfend, „was ist's denn für ein Opfer, wenn wir uns Entbehrungen auferlegen sollen, um ein Capitalchen für die Zukunft zusammenzupacken? — Bedenke gütigst, Papa, bis Leo ein achtzehnjähriger Jüngling sein wird, bist Du vielleicht schon todt, während ich eine verbitterte alte Jungfer bin! — Deshalb konnte Marianna mir nicht ein Capital für Aussteuer und Mitgift gleich vermachen, da sie sich doch wohl denken konnte, daß ein armes Mädchen auf keine anständige Heirath hoffen darf.“

Der Vater schüttelte betäubt den Kopf. „Wenn Deine selige Schwester nun drüben geblieben wäre, was dann?“ erwiderte er nach einer Pause. „Wir hätten vielleicht gar nichts von ihrem Tode erfahren, da sie einen Sohn, also einen directen Erben hinterließ, konnten überhaupt gar keinen Anspruch auf ihr Vermögen machen. Dann müßtest Du schließlich für Dich selber sorgen, als Bönne oder dergleichen bei Fremden dienen oder das Putzmachen.“

„Wenn, wenn —“ unterbrach ihn die lebenswürdige Tochter brüsk und spöttisch, „laß doch diese albernen „Wenn und Aber.“ Sie ist gekommen und hat uns ihren Jungen hinterlassen, der Alles bekommt und so gesund ist wie ein Fisch im Wasser, also gar nicht an's Sterben denkt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ertrag. So ernten viele Besitzer in dem nahen Grembochyn, wo fast durchweg sehr guter Boden ist, nur die Ausfaat, und wo die Kartoffel schon gut steht, das Zwei-, höchstens das Dreifache der Ausfaat.

Freibank in unserem Schlachthaus. Eine sehr zweckmäßige Einrichtung ist in unserem städtischen Schlachthaus getroffen worden. Es kann nämlich künftig in den Nachmittagsstunden dortselbst unter amtlicher Aufsicht minderwertiges Fleisch verkauft werden und ist zu diesem Zweck eine qu. Verkaufsstelle eingerichtet und mit der Aufschrift „Freibank“ versehen worden. Das auf der Freibank feilgebotene Fleisch darf nicht in größeren Quantitäten als 5 Kilogramm an einen einzelnen Käufer abgegeben werden und muß vorher im Schlachthaus untersucht sein. An Fleischer, Wurstmacher, Gastwirthe, wie überhaupt an solche Personen, die dasselbe wieder verkaufen, wird kein Fleisch abgegeben. Letzteres wird mit einem Stempel „Minderwertiges Schlachthaus Thorn“ versehen; außerdem muß im Verkaufslocal auf einer Tafel der Umstand, warum das Fleisch minderwertig ist, sowie die Gattung und das Geschlecht des Thieres, von welchem das Fleisch stammt, verzeichnet sein. Der Preis des letzteren muß stets niedriger sein, als der jeweilige niedrigste Laden- oder Wochenmarktpreis in Thorn.

Auf der Weichsel sind heute 28 Rähne aus Polen eingetroffen, die sämtlich Kartoffeln geladen haben. Weitere Zufuhren sind in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Kartoffeln werden hier auf der Uferbahn verladen und den Stärkefabriken in der Markt zugeführt.

Strafammer. In der gestrigen Sitzung standen 9 Sachen zur Verhandlung an. Der Gastwirt Louis Cohn aus Unislaw wurde wegen Gotteslästerung zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Er hat im Jahre 1890 in seinem Local in Gegenwart fremder Personen eine beschimpfende Aeußerung über Jesus Christus gemacht. Eine gleich hohe Strafe erbielt der Knecht Carl Stöck aus Stromst wegen vorfälliger Körperverletzung und wurde auch sofort verhaftet. Der Arbeiter Adolf Tolinski aus Blandau stand unter der Anklage der Majestätsbeleidigung. Er wurde durch die Beweisaufnahme überführt und mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. Der Fleischer Gustav Schwenk und der Fleischergeselle Johann Schwenk aus Klein-Epste wurden von der Anklage der gemeinschaftlichen vorfälligen Körperverletzung freigesprochen. Ein gleiches Urtheil erging in der Strafkammer gegen den Arbeiter Julian Bielewicz zu Storlus wegen Diebstahls. Der Maurer Franz Angerböcker aus Culm erhielt wegen Urkundenfälschung 1 Woche Gefängnis. Gegen den Arbeiter August Lange und den Hausdiener Friedrich Sperling von hier wurde wegen Diebstahls im wiederholten Maß auf je 2 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Eine Sache wurde vertagt.

Schwurgericht. Die Schuldfrage des Angeklagten Salomons wurde in der gestrigen Sitzung von den Geschworenen verneint, worauf seine Freisprechung erfolgte.

In der heutigen Sitzung standen 2 Sachen zur Verhandlung an. Die erste Sache wider den Arbeiter Andreas Redemann aus Bülaf wegen wissentlichen Meineides wurde vertagt, um noch mehr Bezeugen zu laden. In der zweiten Sache hatte sich der Arbeiter Carl W. Brümmer aus Rebben, zur Zeit hier in Haft, wegen Raubes und schweren Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte arbeitete im Herbst 1889 mit dem Böttchmeister Stenzel aus Borel zusammen auf dem Festungsfort bei Stewten. Letzterer stellte am 26. October 1889 die Arbeit ein und wollte sich unter Mitnahme seiner Kleidungsstücke und des Handwerkszeugs entfernen. Als Stenzel seinen Spaten aus dem Hausrath nehmen wollte, gerieth er deswegen mit dem Angeklagten in Streit, in dessen Verlauf dieser ihm sowohl den Spaten als auch sein Bündel mit Sachen wegnahm und sich diese Gegenstände aneignete. Der Angeklagte bestritt die Anklage unter der Behauptung, er habe dem Stenzel nur den Spaten entnommen, weil er geglaubt habe, daß Stenzel sich einen fremden Spaten angeeignet habe. Den zweiten unter Anklage stehenden Straffall räumte Angeklagter ein. Er entwendete einem Mitarbeiter aus seinem Koffer, den er mittelst eines Birkels geöffnet, ein Portemonnaie mit 21 Mark. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten im ersten Falle nur des einfachen Diebstahls, im zweiten Falle des schweren Diebstahls für schuldig und verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 7 Monaten Gefängnis, worauf 5 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Aufgegriffen wurden in der Gerechtenstraße 4 Enten.

Vermischtes.

(Einen tödlichen Ausgang) nahm das Wagniß zweier Reifenden, sich während der Ebbe von der Eiderplatte aus auf das Wattenmeer hinaus zu begeben. Die Tollkühnen entfernten sich immer weiter von der Küste und wurden von der Flut überrascht; als sie zurückzukehren, brauste zwischen ihnen und dem Gestade ein wildes Meer. Sie flüchteten auf einen erhöhten Punkt, doch die Flut stieg immer höher. Aus Verzweiflung stürzte sich der eine, des Schwimmens kundig, ins Meer und erreichte die Küste. Sein Gefährte schrie um Hilfe, doch vergebens; das Wasser erreichte seine Zufluchtsstätte. Eine Woge spülte ihn hinweg und er wurde von den Fluthen der Nordsee verschlungen.

(Auslieferung des Leipziger Desraubanten Winkelmann.) Die sächsische Staatsanwaltschaft hatte in Buenos-Ayres die Auslieferung des früheren Direktors der Leipziger Diskonto- und Wechselbank Adolph Winkelmann wegen Betrugs und Urkundenfälschung Seitens der argentinischen Regierung durch die deutsche Gesandtschaft verlangt. Wegen des Fehlens eines Dokumentes war die Forderung früher abgelehnt worden. Nach der Buenos-Ayres-Handelszeitung vom 5. Sept. sind die folgenden Papiere seitdem beigebracht und die Identität des Winkelmann genügend festgestellt worden; der argentinische Richter hat daher auf Auslieferung des Winkelmann erkannt unter der Voraussetzung, daß die deutschen Gerichte in analogen Fällen ebenso verfahren werden, und der Bedingung, daß der pp. Winkelmann wegen keines anderen außerdem in dem Auslieferungsantrage bezichtigten Verbrechens zur Verantwortung gezogen und zu keiner höheren Strafe, als welche das argentinische Gesetz für dieses festsetzt, verurtheilt wird. Adolph Winkelmann ist zur Verfügung des deutschen Gesandten gestellt worden.

(Heringsessen als Strafmittel). Das ist die neueste Erfindung der russischen Beamten in den Gefängnissen Sibiriens. Man wendet es vor allem gegen die Deportirten an, die keine Geständnisse machen und ihre Mitschuldigen nicht nennen wollen. Das fortwährende Essen scharf gesalzener Heringe soll nach den Aussagen einiger Gefangenen zu den argsten Torturmahregeln gehören, die jemals erdacht worden sind; Damschrauben, Halseisen und sonstige Folterwerkzeuge sind harmlose Dinge dagegen. Der Sträfling wird in eine gut geheizte möglichst enge Zelle gesperrt und erhält keine andere Nahrung als Salzheringe, selbst das übliche „Wasser und Brod“ wird ihm entzogen. Der Durst ist ein böser Peiniger, und wenn der Gefangene wieder der Untersuchungs-Commission vorgeführt wird, ist er so müde gemacht, daß er noch mehr aussagt, als man von ihm verlangt. Wenn ihm dann nach der langen Heringsperiode zum ersten Mal wieder ein frischer Trunk Wasser gestattet wird, faßt ihn vor Gier ein Schwindel, das Fieber schüttelt ihn, und sein Verstand droht in die Brüche zu gehen. Die Anwendung der Hungerkur hat sich längst überlebt, weil sie sich nicht mehr mit der vorgeschrittenen Civilisation verträgt, die so human ist, den Gefangenen ein beliebtes Volksnahrungsmittel in überreicher Fülle zuzuführen.

(Corea hat wie die Welt der Alten) seine sieben Wunder. Zunächst eine heiße Mineralquelle in der Nähe der Kin-Santao, deren Heilkraft ganz wunderbar sein soll. Das zweite Wunder sind zwei Duellen, welche, eine beträchtliche Strecke von einander getrennt, zwei Eigenthümlichkeiten aufweisen, wenn die eine voll, ist die andere leer, die eine bitter, die andere süß. Das dritte Wunder ist eine Höhle kalter Winde. Beständig bläst ein eisiger Wind aus ihr heraus, welcher so stark ist, daß kein kräftiger Mensch in ihm zu stehen vermag. Ein unverfügbarer Wald ist das vierte Wunder. Man hat ihn schon ein über das andere Mal in Brand gesetzt, jedes Mal ist er jedoch immer wie ein Phönix aus der Asche unverjüngt daraus hervorgekommen. Das fünfte, das wunderbarste von Allen, ist der berühmte „schwebende Stein“. Er steht oder scheint ohne jede Grundlage über dem Boden zu schweben; sonderbarer Weise kann ein Seil zwischen ihm und der Erde durch-

gezogen werden, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen. Das sechste Wunder ist der „heiße Stein“, welcher seit den ältesten Zeiten auf der Spitze eines hohen Hügels in Glühitze darliegt. Das siebente und letzte Wunder Coreas ist ein Tropfen von dem Schweiß Buddhas. Nicht ein Baum, nicht eine Pflanze wächst in einem Umkreis von 30 Schritten vor dem Tempel, und selbst die Thiere und Vögel halten sich von dem heiligen Orte fern.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:	
Thorn, den 3. October	0,23 über Null.
Warschau, den 30. September	0,61 „ „
Culm, den 2. October	0,11 „ „
Brahmünde, den 2. October	2,54 „ „
Brahe:	
Bromberg, den 2. October	5,38 „ „

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlusscourse. Berlin, den 3. October.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		3. 10. 91.	2. 10. 91.
Russische Vantnoten p. Cassa		215,80	214,90
Wechsel auf Warschau kurz		215,90	214,25
Deutsche 3 1/2 proc. Reichsanleihe . .		97,90	97,80
Preussische 4 proc. Consols		105,20	105,20
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		67,40	67,10
Polnische Liquidationspfandbriefe . .		64,50	64,20
Westpreussische 3 1/2 proc. Pfandbriefe		94,—	93,90
Disconto Commandit Anttheile		179,90	176,80
Oesterr. Creditactien		155,25	154,40
Oesterr. Reichsbanknoten		174,—	173,75
Weizen: October		222,25	220,25
November-December		231,—	228,50
loco in New-York		105,60	103,40
Roggen: loco		237,—	234,—
October		239,50	236,25
October-November		236,—	233,25
November-December		231,—	232,50
Rübsöl: October		61,50	61,50
April-Mai		60,70	60,70
Espiritus: 50er loco		51,30	50,90
70er loco		51,10	50,60
70er November-December		51,—	50,50

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 resp 5 pCt.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto- u. postfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Nur wenige Pfennige betragen die täglichen Kosten. Thon Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen haben mir auch diesmal gegen mein Hämorrhoidenleiden und gegen Unterleibskrampe die ausgezeichnetsten Dienste geleistet; dergleichen habe ich dies vortreffliche Hausmittel auch bei meiner Frau gegen Kolik mit gutem Erfolge angewendet. Indem ich Ihnen dieses hiermit attestire, kann ich Ihre Schweizerpillen (a Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) allen ähnlich Leidenden nur aufs Beste empfehlen. Ich gestatte Ihnen daher gern nicht nur die Publication dieser Zeilen, sondern ich habe auch der größeren Glaubwürdigkeit wegen meine Unterschrift amtlich becheinigen lassen. Aug. Neumann, Hospitallist. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

G. Grave-Mocker.
Täglich Mast - Enten - Auskegeln.
Enten- u. Gänse.
Auskegeln täglich Mocker - Concordia F. Streitz.

Special - Arzt Berlin, Kroi-en-Strasse 2, 1 Tr.
Dr. Meyer heilt Syphilis u. Manneschw., Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12 - 2, 6 - 7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Heile den geehrten Damen mit, daß ich die Schneiderlei weiter führe.
Emilie Golliart, geb. Schmeichler.
Al. Mocker, im „Schwarzen Adler“.

Borj. Lager-Gräker-Porter-Bier
empfehlen in Flaschen u. Gebinden
Grubnoer Bier-Niederlage.
Culmerstraße. **R. Hardt.**
Moder Concordia empfiehlt
25 Fl. Königsborger 3 Mk.
36 Fl. helles Tafelbier 3 Mk.

Lehrlinge
können eintreten in die Tischlerei.
D. Körner.

Pochfeine Dauer-Gefartoffeln
(en-gros und en-detail) offeriert billigt und liefert frei in's Haus
Amand Müller, Culmer Straße.

Ein tüchtiger
Schachtmeister
mit 40 Erdarbeiter findet sofort Beschäftigung.

Chr. Sand, Thorn II. Schulstr. 23.

Guten Mittagstisch
empfehlen in und außer dem Hause.
Mausolf, Culmerstraße Nr. 11. Auch ist daselbst ein möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Empfehle gut Mittagstisch u. Wirt.
Paulinistr. 107. Ebenfalls billige Logis.
Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. J. Browisch, Gerbstr. 276.

Ein cautionsfähiger
Einkassierer und Stadtreisender
wird per h. for gesucht. Bewerber, die bereits in der Nähmaschinen-Branchen bewandert sind, werden bevorzugt.
G. Neidlinger, Baderstr.

1 Speicher m. Einfahrt verm.
Gesell. w. Rayer, Alst. 296 (17 neu).
Ein Lehrling der Luth hat, die Uhrmacherei zu erlernen, kann sich melden. Paul Först. r. Uhrmacher.

Ein Lehrling
kann von sofort eintreten bei
J. Philipp, Uhrmacher.
2 unmöbl. Zimmer neu renovirt, schönste Aussicht, Alst. Markt 304 sind pr. sofort zu verm.

Für ein großes Destillations-geschäft wird ein junger Mann aus anständiger Familie als
Lehrling
gesucht. Offerten mit Angabe des Alters u. der Schulbildung sind Thon, postlagernd unt. Chiffre H 4000 einzusenden.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Thon, Coppernienstr. 22, 2 Tr. (Haus des Herrn Zielke).
Sprechstunden täglich Vorm. 8 - 9 Uhr u. Nachm. (m. Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 3 - 5 Uhr.
Dr. Raach, Oberstabsarzt.

Wohne jetzt Strobandstraße Nr. 7.
F. Trautmann, Tapezier.

Eine herrschaftl. Wohnung
ist in meinem Hause, Bromberg-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermieten.
Maurermeister **Soppart.**

2 Familienwohnungen
sind vom 1. April ab zu vermieten
A. Borchardt, Schillerstraße.

2 Wohnungen
zu 85 und 90 Thaler zum sofort zu vermieten.
Winklers Hotel.

Herrsch. Wohnungen
(eventl. mit Pferdebestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermieten durch
Chr. Sand, Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.
Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Bodenlammer, Waschküche verm. von sofort S. Czechak, Culmerstr. 342.

2 herrschaftl. Wohn. Balkon, Aussicht Weichsel, zu verm. Vantstr. 469.
Bromberg-Vorst., Parkstr. 4 ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Mieter abzugeben.
A. Burczykowski, Gerberstraße Nr. 18.

2. Etage, 5 Zim., Entree, Zubehör und Wasserleitung zu vermieten
A. Burozykowski, Gerberstr. 18.

1 möbl. Zim. m. auch ohne Pens. von sofort zu verm. Klosterstr. 20 pr. r.
Meine hiesigst Schuhmacherstr. 348/50 belegene Wohnung bestehend aus 4 Zimmern Küche und Nebengelass ist vermietungshalber von sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr Bäckermeister Th. Rupinski ebenda wohnhaft.

Otto v. Braunschweig
Haupt- u. Nebenzimmer
haben und kleine Wohnungen von gleich zu vermieten
Blum, Culmerstr.

Erste Etage, 4 Zimmer; 3. Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel, mit allem Zubehör, Brunnen, vom sofort zu verm. Louis Kalischer, 72.

Die Kellerräumlichkeiten
in unserem Hause Nr. 87, in welchen eine Weinhandlung und in den letzten Jahren ein Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sind v. 1. Januar 1892 zu verm.
G. B. Dietrich & Sohn.

Panlinerbrückstraße 386b
ist eine in der 3. Etage geleg. Wohn., besteh. aus 4 Zimmern, Alkoven nebst Zubehör u. Wasserleitung per sofort zu verm.
A. Schwartz.

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., auch zum Comptoir geeignet, sind von sofort cr. zu vermieten.
Näh. bei A. Kube, Gerechtestr. 129, I.

Familienwohnungen
nebst dazu gehörigem Kartoffelland. Zwei à 90 Mk., eine à 70 Mk., sind in meinem Hause (an der Bache gelegen) von sofort, oder später zu vermieten.
Jacob Salomon, Mocker.

Ein freundl. möbl. 3. m. Cabinet v. sofort zu verm. Heiligegeiststr. 10.
Bromberg - Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche u. von sofort zu vermieten.

Möbl. Wohnungen u. Burschen-gelass v. sofort z. verm. Bache 49.
Garten n. freundl. geräum. Wohn. sofort zu bezich. A. Endemann.

B.-B., I. 2, Hofstr. 190, I. 2, e. B. v. 4 Zim., Mädchenk., Küche u. Entr. n. Zub. f. 330 Mk. sof. z. verm. M. Rahn.

3. Etage, 5 Zimmer, 2 En-trees, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung u. Zubeh. von sofort zu vermieten.
Julius Buchmann, Brückenstr. Nr. 10.

Bäderstraße 48
ist von sofort resp. 1. Januar oder 1. April 1892 die erste Etage best. aus 5 Zim., Burschengel. u. Pferdebestall zu vermieten.
L. Hintzer.

Ein gut möbl. Zimmer v. sofort billig zu verm.
Culmerstr. 24.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern n. geräum. Zubehör von sofort z. verm.
Näheres bei Casprowitz, Al. Mocker.

Ein fein möbl. Zim. m. auch ohne Cab. n. vorne, z. verm. Klosterstr. 4, I.
Victoria Garten v. 15. Oktbr. ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein großer Laden
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermieten. Balb- u. Ulanenstraßen Ecke. **Skowronek.**

Heute früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Schneidermeister **Gustav Eduard Steinke** in seinem fast vollendeten 69. Lebensjahre, welches hiermit allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, anzeigen.
Thorn, den 3. Octbr. 1891
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag den 6. d. M. Nachm. 3 Uhr vom Bürgerhospital aus nach dem Altst. Kirchhof statt.

Krieger-Verein
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Eduard Steinke** tritt der Verein **Dienstag, den 6. d. Mts.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr bei Nicolai an.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Freitag, den 9. October cr.,
Vormittags 10 Uhr
sollen auf dem Hofe des hiesigen Haupt-Zoll-Amtes
eine Parthie alte Bretter, mehrere Thüren und Eisenstangen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Thorn, den 2. October 1891.
Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Die **Kartoffel- u. Viehmarktlieferung** für die Unteroffizier- und Mannschaftsküche des Pom. Pionier-Bataillons Nr. 2 ist für die Zeit vom 1. November dieses bis Ende October nächsten Jahres zu vergeben.
Angebote sind bis zum 15. d. M. zu richten an die
Menage-Commission.

Öffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, d. 6. October cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsbauhauses hieselbst 17 Rummfarnen, 6 kleeferne Tische, 1 Arbeitsstille, 1 Wäschepind, eine Nähmaschine und eine goldene Damenuhr nebst Kette öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 3. October 1891.
Bartolt,
Gerichts-Vollzieher.

Circa 20 Morgen Rämpenstrauch
(Jährlig, dichter Stand, vorzügl. Stöcke) hier käuflich zu haben.
Schönsee, per Bodwig, (Culmer Stadtniederung), d. 1. Octbr. 1891.
Der Gemeindevorstand.

Grundstücks-Verkauf.
Das meinem Minde, dem Besitzer **M. Krüger** gehörige **Grundstück, Moder Nr. 6,** schräge gegenüber dem meinten, an der Culmsee-Gräben, mit Gebäuden, vorzüglicher Baustelle und 2 Morgen Gartenland beabsichtige sofort zu verkaufen.
Respectanten mit entsprechender Anzahlung bitte ich, sich bei mir zu melden.
B. Bauer, Moder.

Eisen-Geschäft
Ein **flottes Stab- und Kurz-Eisenwaaren-Geschäft,** das erste am Plage, in einer Stadt von 8000 Einw. mit seiner Umgegend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Off. an die Expedition d. Ztg. unter **„Eisengeschäft“** erbeten.

Warne hierdurch Jeden, meinem Manne **Gottfried Seidel, Bromb. Borst., Mellinstr. 33** weder etwas zu borgen noch abzukaufen, da er mich böswillig ruinieren will.
Louise Seidel geb Röd.

Da ich mit meiner Frau **Emma,** geb. **Telle** in Ehebindung stehe, warne hiermit, derselben auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für alle Schulden, welche von meiner Frau von jetzt ab gemacht werden, nicht aufkomme.
Reinhard Ellenberger, Moder.

Das Modewaaren- u. Ausstattungs-
magazin
M. KULESZA THORN,
Altstädtischer Markt 430
(früher S. Weinbaum & Co.)
empfiehlt
zu festen, aber sehr billigen Preisen:
Seidenstoffe — schwarz und farbig
Sammete,
Peluche,
Kleiderstoffe,
Pelzbezugstoffe in
Seide u. Wolle,
Abgepasste Roben,
Damenschlafröcke,
Jupons,
Schürzen,
Shawls u. Tücher,
Flanelle,
Parchente,
Linons u. Shirtinge,
Hemdentuche und
Madapolame,
Negligéstoffe,
Stiekereien,
Damen-, Herren-
u. Kinderwäsche,
Bielefelder und
Schlesische Leinen,
Tischwäsche,
Handtücher,
Taschentücher,
Teppiche,
Bett- u. Pultvorleg.,
Tisch- u. Bettdecken,
Schlaf- und Stepp-
decken,
Reiseplaids,
Läufer in Wolle,
Manilla u. Cocos,
Möbel-Crêpes und
Cretettes,
Gardinen,
Tricotagen,
Damenstrümpfe,
Herrensocken.
Alle Artikel sind mit Neuheiten reichhaltig sortirt.
Bei Baarzahlung 4% Rabatt.
Muster umgehend und franco!

Altstadt, 296 (17 neu) **Geschw. Bayer,** Altstadt, 296 (17 neu).
Erlauben sich den Eingang ihrer
Neuheiten
für die Herbst- u. Winter-Saison
anzuzeigen.
Modellhüte, wie sämtliche Damen- und Kinderhüte bei
größter Auswahl zu billigsten Preisen.

In **M. Palm's**
Reit-Institut
beginnt wieder der **Reitunterricht.** Damenreitunterricht wird von einer Reitlehrerin erteilt. Für geschlossene Cirkel wird auf Wunsch die Reitbahn reservirt. Für gutgerittene Pferde ist bestens gesorgt. Zum **Spacierenreiten** stehen gutgerittene Pferde zur Verfügung.
Restaurant befindet sich im Reit-Institut.
Es ladet zur gefälligen Betheiligung und Besuch ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
M. Palm.

Mein Blumen-Geschäft
befindet sich von heute ab
Elisabethstr. 4.
G. Kremin.

Geschäftsverlegung.
Von heute ab befindet sich mein **Gold-, Silber und Alfenidewaaren-Geschäft**
Breitestraße 459
im Hause der Frau v. Kobielska. Ich bitte mich bei vorkommendem Bedarf nach wie vor zu beehren.
Hochachtungsvoll
Oscar Friedrich, Juwelier.

Geschäfts-Verkauf.
Eine gangbare
Buch- und Papier-Handlung
ist wegen **Kranklichkeit** sofort oder später zu verkaufen. Adressen von Selbstreflectanten in der Expedition d. Zg. unt. A. Z. erbeten.

Kohlen
offerirt zum billigsten Preise
Prima Qualität
Moder Concordia.
Bühlthaler Zwetschge!
Conserver- u. Marmelad-Zwetschgen-Königin versenden das 10 Pf.-Packt franco 1,50 Mk. Stämme dieser neuen u. empfehlenswerthen Sorte mit tragbaren Kronen 1,20 Mk. per Stück.
Verzeichniß gratis.
Gebr. Hofmann,
pract. Gartenbau-Gesellschaft,
Bündel - Thüngen, Bayern.
Maurergesellen
sucht
H. Jenisch & Scheithaner,
Baugeschäft, Bromberg.

Sonntag, den 11. October 1891, Abends 7 1/2 Uhr,
in der Aula der Bürgerschule:
Liederabend
Fräulein Helene Neitzel (Sopran)
und Fräulein Marie Albrecht (Alt.)
Billets zu nummerirten Plätzen à 2 Mark, zu
Stehplätzen à 1 M. in der Buchhandlung v.
Walter Lambeck.

Unterricht
im
Clavier- u. Violinspiel,
sowie im
Gesange
erteilt
P. Grodzki,
Schillerstr. 431, 2 Trp.

Concess. Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen
in Thorn, Breitestraße 51.
I. u. II. Kl. halbjähr. Cursus. Beginn
den 12. Octbr. Auf Wunsch Nach-
weis passender Stellung.
Näheres durch die Prospekte.
frl. Clara Rothe Vorsteher.

Höhere Töchterschule.
Die Annahme von Schülerinnen
findet **Freitag, den 9. October,**
von 10 - 12 Uhr Vormittags statt.
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brüdensstr. 18, II.
Ich habe mich hier als
Gesanglehrerin
niedergelassen und wohne vom 1. Oc-
tober ab
Neustadt, Markt Nr. 20. 1 Tr.
Sprechstunden: 11 - 1 u. 4 - 5.
Clara Vanselow,
Concertsängerin.

Unterricht
i. Kunstgesang u. Clavierspiel.
Sammet, Coppernicusstr. 7, III.

Schmerzlose
Bahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loowenson,
Culmerstraße.

Künstliche Zähne!
Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze
schmerzlos ein. — Hohle Zähne,
selbst schmerzende fülle (plombire) nach den
neuesten Erfahrungen mit **Gold, Amalgam,**
Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz
ohne Schmerzen.
H. Schnelder, Breitestraße 53.

Für Zahnleidende
Schmerzlose Zahnoperationen
durch lokale Anästhesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen
Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Schützenhaus.
Heute Sonntag, 4. October cr.
Großes
Doppel-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regts. von
Borde (4. Pom.) Nr. 21 und der
anerkannt ältest-renommirtesten, ersten
größten **Thorner Concertsänger- und**
Orgel-Schulplattlänger-Gesellschaft
d'Innthalers,
bestehend aus 10 Personen
(6 Damen u. 4 Herren)
in ihren prachtvollen National-Costümen,
unter Direction des Herrn
Franz Jander aus Innsbruck.
Unwiderstehlich
leichtes Auftreten
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.
Billet - Vorverkauf zu ermäßigten
Preisen bei den Herren **Duszyński**
und **L. Fenske.**
Wie in den früheren Jahren beab-
sichtige ich auch in der kommenden
Winteraison
3 Sinfonie-Concerte
zu veranstalten.
Dieselben sollen im **Artushof** statt-
finden, bis zur Fertigstellung desselben
jedoch noch in der **Aula der Bür-**
gerschule. Die Abonnementsliste liegt
in der Buchhandlung v. **E. F. Schwartz**
zur Zeichnung auf.
Abonnementspreis für diese 3 Con-
certe 3 Mark.
F. Friedemann,
Königl. Militär-Musikdiregent.

Kaufmännischer-Verein.
Wie in früheren Jahren, werden wir
auch in diesem Winter für Lehrlinge von
Mitgliedern und Nichtmitgliedern einen
Unterrichts-Cursus
in der Buchführung und den Handels-
wissenschaften stattfinden lassen. Wir
beabsichtigen den Cursus schon am **15.**
October zu eröffnen.
Anmeldungen nimmt Herr **H. Lö-**
wenson, Baderstraße 1, entgegen.
Thorn, den 29. September 1891.
Der Vorstand.

Meine
Bücher-Novitäten
— **Romane, Novellen** —
werden vom
15. October ab
in der bekannten Art leihweise
ausgegeben.
E. F. Schwartz.

Zeitschriften-
Abonnements
nimmt entgegen und liefert die
Journale pünktlich u. frei ins Haus
die Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Stern'sches
Conservatorium der Musik,
Berlin SW, Wilhelmstr. 20.
Directorin: **Jenny Meyer.**
Winter-Cursus: 8. October.
Aufnahme - Prüfung: 6. October,
Morgens 9 Uhr.
Jenny Meyer.

Von heute ab be-
findet sich unser Ge-
schäft im
Artushof.
Doliva & Kaminski.

Die Einberufung des deutschen Kolonialrathes

dürfte für die nächste Zeit wieder zu erwarten sein. Beim Schluß seiner ersten Session im Juni wurde von amtlicher Seite angekündigt, er solle im Herbst wieder zusammentreten, um die im Reichshaushalt zu machenden Vorschläge über koloniale Forderungen zu begutachten. Die Zeit hierzu ist nur noch knapp bemessen, da die Einzelkassens des Bundesrathes bereits Mitte Oktober zugehen und bis Anfang November durchberathen sein sollen. Wahrscheinlich wird die Berufung des Kolonialrathes eine bestimmte Form annehmen, wenn der Leiter der Kolonial-Abtheilung im Reichsamte des Auswärtigen, welcher auch den Vorsitz im Kolonialrathe führt, von seinem Urlaube nach Berlin zurückgekehrt ist und die Geschäfte wieder übernommen hat. Die Verhandlungen der Körperschaft in ihrer bevorstehenden Session verdienen besondere Aufmerksamkeit, denn aus ihnen wird deutlich zu ersehen sein, ob die Reichsregierung unseren Schutzgebieten gegenüber auf ihrem vorjährigen Standpunkte der möglichsten Beschränkung in allen Ausgaben verharret, oder ob sie wenigstens theilweise sich zu entgegenge-setztem Verhalten entschlossen hat. Daß die vorjährigen Forderungen und Sätze sich nicht für alle Schutzgebiete aufrecht erhalten lassen, läßt sich mit Sicherheit schon jetzt voraussagen, z. B. mit Rücksicht auf Ostafrika. Die neuesten betrübenden Ereignisse haben bereits zur Einleitung einer Verstärkung der Schutztruppe geführt, welche wahrscheinlich die Vermehrung derselben um ein ganzes Drittel ihres bisherigen Bestandes zur Folge haben wird. Die Schutztruppe war nach den letzten amtlichen Aufstellungen vor einem Vierteljahre ohne die nahezu hundert Mann zählenden Europäer 1550 Mann stark. Angenommen, es wären mit der Niederlage der Expedition von Zelewski 300 Mann verloren gegangen, und das ist der allergeringste Satz, so blieben rund 1200 Mann übrig. Neu hinzukommen sollen etwa 800 Mann, demnach würden nach Eintreffen der Neugeworbenen 2000 Mann vorhanden sein. Für die bisherige Schutztruppe waren bei der Forderung von 3 1/2 Millionen Mark für Ostafrika überhaupt 2 200 000 Mark berechnet, rechnet man nun hinzu, daß eine Vermehrung um ein Drittel der farbigen Leute eintritt, so erhöht sich die Summe um etwa 500 000 Mark; weiter kommt hinzu, daß die acht-hundert neu anzuwerbenden Leute erhöhte Kosten an Werbung, Transport- und Ausrüstungsgelder verursachen. Auch damit sind aber die neuen Forderungen nicht abgeschlossen, denn es muß gleichzeitig auch noch das europäische Personal der Schutztruppe erhöht werden. Die Unterhaltung des Letzteren war im laufenden Reichshaushalt mit 750 000 Mark berechnet, während die farbigen Mannschaften etwa das Doppelte beanspruchten. Zu den ordentlichen Ausgaben für Ostafrika traten dann noch einmalige hinzu, welche auf 845 000 Mark veranschlagt waren, darin waren auch Miete von Transportschiffen, Ergänzung des Kriegsmaterials, Kasernen und Einrichtungen, Ausrüstungs- und Reisegegel der einbezogen; alle diese Ausgaben werden in erhöhtem Maße von Neuem erscheinen. Das sind die Aussichten für Ostafrika. Es wird sich nun fragen, wie sich die heute noch recht verworrenen Verhältnisse in Südwestafrika gestalten, ob man angesichts der unaufhörlichen Raubzüge der Eingeborenen gegen einander auf dem bisherigen Stande der Ausgaben und Einrichtungen verbleiben kann und will. Schließlich ist schon im Juni die Ausarbeitung eines Gesekentwurfes angekündigt, welcher die Zulassung fremder Kolonialgesellschaften in deutschen Schutzgebieten regeln soll. Er stützt sich auf Beschlüsse des Kolonialrathes

über dieselbe Angelegenheit, und ist seiner Veröffentlichung bald entgegenzusehen, weil mit Bezug hierauf keine Zeit zu versäumen ist. In Südwest-Afrika besonders bleibt Alles in der Schwebe wenn nicht Konzessions- und Besitzfrage einer bestimmten gesetzlichen Weise vorher geregelt ist. Kann nun die schon lange geplante hampburg-englische Gesellschaft für Südwestafrika zu Stande kommen oder nicht, eine Ordnung der Verhältnisse ist dringlich. Schon eine Verhandlung im Reichstage hierüber kann klärend wirken.

Die bekannte Katastrophe der Expedition Zelewski ist die zweite ernste Lehre gewesen, welche Deutschland in Ostafrika erhalten hat. Die erste bestand in der Unmöglichkeit der ostafrikanischen Gesellschaft, allein die Verwaltung des Schutzgebietes zu führen; nachdem mit verschiedenen Experimenten zuvor nicht nur sehr viel Zeit verloren, sondern auch viel Geld verloren, ja der ganze Besitzstand gefährdet war. Die Deutsche ostafrikanische Gesellschaft hatte zu geringe Mittel, die Expedition Zelewski war ebenfalls, wie es scheint, zu schwach und Unterschätzung der Verhältnisse oder übergroßer Sparamkeit sind doppelte Verluste entstanden. Mit einigen tausend Mark und ein paar hundert Menschen kann, das stellt sich immer deutlicher heraus, keine wirksame Kolonialpolitik getrieben werden, es giebt da nur Eins: nicht zu viel mit einem Male anfangen, aber das, was begonnen wird, auch ordentlich anfangen. Die britische ostafrikanische Gesellschaft, bekanntlich unsere Nachbarin, die früher mit gewaltigem Stolz auf die bekannten deutschen Mißfälle herabsah und sich gegen alle ähnlichen Vorurtheile geistig glaubte, hat nun dieselbe bittere Erfahrung gemacht, wie ihre deutsche Kollegin. Jetzt vor einem Jahre wurde in Britisch-Ostafrika der Grundstein zu der Eisenbahn gelegt, welche von der Küste ins Innere führen sollte und von deren Betrieb sich die Engländer blaue Wunder versprochen. Vom Januar wurde dann noch die Insel Zanzibar unter britischen Schutz gestellt, wurde also satirisch Britische Kolonie, und nun glauben die Londoner Zeitungen ganz bestimmt, Britisch-Ostafrika werde bald ein Paradies sein. Es ist aber ganz anders gekommen: Die englische Kolonial-Compagnie hatte auch die vorhandenen Schwierigkeiten unterschätzt und ihre Mittel überschätzt und sie muß nun Staatsunterstützung erbitten. Die Londoner Zeitungen behaupten, die deutsche Konkurrenz in Ostafrika habe der britischen Gesellschaft derartige große Ausgaben verursacht, daß sie nun am Rande ihres Könnens angekommen sei. Das sind aber Alles nur Ausreden. Deutschland hat den Engländern bisher keine Konkurrenz gemacht, und auch der für den Viktoria-See bestimmte Dampfer, wo allenfalls eine Konkurrenz eintreten könnte, soll bekanntlich erst abgehen. Die Warnung, welche in allen diesen Dingen liegt, ist zu deutlich, als daß sie mißachtet werden sollte: Ostafrika hat uns schon ein ganzes Stück Geld, direkt und indirekt, gekostet, weil kein bestimmter Plan vorlag, bald hier, bald da versucht wurde, und alle bedeutenden Ausgaben thunlichst vermieden werden sollten. In dem unendlich weiten Gebiet waren aber ein paar Millionen nichts weiter, wie ein Tropfen auf dem heißen Stein. In der im vorigen Sommer veröffentlichten Kolonial-Denkschrift der Reichsregierung ist ausgeführt, daß die Zeit des Flaggenhissens und der Kriegszüge nunmehr zu Ende sei, und die ernste, stille Arbeit beginnen solle. Daran muß gedacht werden, das sollte nie aus den Augen verloren werden. Und was gearbeitet werden soll, das muß auch mit den nöthigen Mitteln ins Werk gesetzt werden, sonst lasse man lieber die Hände davon, wir haben genug verpulvert, das nicht den geringsten Nutzen gebracht hat. Die Niederlage Zelewski's

hat, wie ja nun feststeht, die Ruhe im deutschen Verwaltungsgebiete in keiner Weise beeinträchtigt; es kann also Schritt für Schritt vorwärts gegangen werden. Gehen wir sehr langsam, aber nur sicher. Wir brauchen nicht in ein paar Jahren Alles zu erreichen, es kommt nur darauf an, daß wir von Jahr zu Jahr mehr und mehr erzielen.

Vermischtes.

(Die Enthüllungen über die Bestechlichkeit) der höchsten kanadischen Regierungsbeamten werden immer skandalöser. Jetzt wird auch Mr. Morcier, der Premierminister der Provinz Quebec, beschuldigt, bei dem Bau der Chaleurs-Eisenbahn den Unternehmern 35 000 Lst. zu viel bezahlt zu haben und das ihm von den Unternehmern wieder zurückgegebene Geld theils für Wahlzwecke verwendet, und theils in seine eigene Tasche gesteckt oder unter seine Partisanen vertheilt zu haben. Ferner wird auch Mr. Bradley, der Sekretär des Ministeriums für Eisenbahnen und Kanäle, beschuldigt, zwei Jahre lang den Namen seines Sohnes auf die Zahlliste seiner Abtheilung gehalten und dessen Salair bezogen zu haben, obgleich der junge Mann während der ganzen Zeit die Universität besuchte. Bradley gab die Beschuldigung zu, behauptete aber, er hätte dies, mit Bewilligung des Assistenz-Eisenbahn-Ministers Trudeau gethan, der die Behauptung aber sofort bestritt. Der Premierminister Morcier leugnete seine Schuld aufs entschiedenste und fügte sich schließlich der Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, der die ganze Sache unterbreitet werden soll. Nach einer Depeche aus Ottawa sind im kanadischen Kabinete einige Ministerwechsel zu erwarten. Es heißt, daß Peter Whita, der Sprecher des Hauses, Nachfolger des Sir Hector Sangovin, Herr Wood Brockville von Ontario der des Herrn White und Herr Hugh Macdonald, Sohn des verstorbenen Premiers, landwirtschaftlicher Minister werden wird.

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm Grupe in Thorn.

Nervenleiden.

Migräne, Kopfschmerzen, Neuralgie, Schlaflosigkeit, Hysterie und nervöse Schwäche, so häufig bei Frauen vorkommend, werden prompt durch Warner's Safe Nervine geheilt.

Dieses Mittel enthält keine Morphia oder sonst beseitig wirkende Substanzen, wie dies bei so vielen Mitteln für Nervenleiden der Fall ist. Zu beziehen à Mk. 2 die Flasche von: R. Kable, Apotheker zur Altstadt in Königsberg in Pr. Reiskowsky'sche Apotheke in Marienburg und Weiße Schwan-Apotheke, Berlin O., Spandauerstraße 77.

Rein seidene farbige Merveilleux Mk. 1,90

bis M. 5,50 Mtr. und alle anderen Webarten in unübertroffener Auswahl liefert in einzelnen Kleidern oder Stücken zu billigen festen Fabrikpreisen die Seidenwaren-Fabrik

Crefeld. Michels & Cie., Leipzig 101.

Kgl. noll. Hoff., Lieferant des Deutschen Officiersvereins und des Deutschen Beamtenvereins. Proben postfrei.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird Holländ. Tabak 10 Pfd. fco. 9 Mk. täglich bei B. Becker in Crefeld a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Antisklaverei-Geld-Lotterie!
Hauptgew. Mk. 600 000; 300 000 zc.
Original-Loose für I. Kl.: 1/4 à Mk. 21,
1/2 à Mk. 10,50, 1/10 à Mk. 2,50.
Anteile: 1/32 à Mk. 1, 1/16 à Mk. 2,
1/8 à Mk. 3,50; ferner Theilnahme-scheine an 10 verschiedenen Nummern à Mk. 3 empfiehlt die Hauptagentur von
Oscar Drawert, Alt. Markt 162.

Ganz umsonst
Kann von heute an jedermann die Straßenbahn benutzen, der bei mir einkauft oder Zahlungen für Härberei, Garberei - Reinigung, Dekantieren Bettfedern - Reinigung und Strickereien zc. zu leisten hat.
Ich nehme, ohne Erhöhung der bisherigen Preise, bei Zahlungen von einer Mark einen abgefahnen Fahrchein von 5 Pf., bei zwei Mark einen solchen von 10 Pf., bei drei Mark einen solchen von 15 Pf., bei vier Mark einen Fahrchein von 20 Pf., bei fünf Mark 25 Pf., bei sechs Mark zwei Fahrcheine à 15 Pf. u. s. w. zum vollen vorher gebachten Werthe in Zahlung.
A. Hiller, Schillerstr., gegenüber Borchardt.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und Geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
D. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis. 3 M.
Leser es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Frankfurter Geld-Lotterie. Hauptgew. 100000 Mk. 3. a. 2. Novbr. Loose à 5,50 Mk.
Grosze Rothe-Kreuz-Lotterie. Hauptgew. 15000 Mk. 3. a. 12. Octbr. Loose à 1,10 Mk.
Berliner Ausstellungen-Lotterie. Hauptgew. 50000 Mk. 3. a. 20. Octbr. Loose à 1,10 Mk.
empfehlen das Lotterie-Comptoir von
Ernst Wittenberg, Sauerstraße Nr. 30.
Borsio und Liste 30 Bta.
Offertire zur Saison:
ff. Aali. Geleer dicke St. Postdose M. 5,50
" do. mittel " 4,-
" Elb. Neunangen " Postfaß " 5,-
" Caviar per Pfd. " 3,50
" Ural " 4,-
" Berl. Rollmops " Postfaß " 2,-
" Kiel. Bücklinge Postkiste " 2,50
W. Voss,
Fischräucherei, Fischconserven u. Braterei
Ottensen, Lobuchstraße 19.

Bequemste Lage.
Nahe den Linden.
Billige Preise.
Plenz Hôtel garni
Berlin NW.,
Neue Wilhelmstr. 1a.
Nahe dem Bahnhof
Friedrichstraße.

Schaade'sche Postfachschulen.
Berlin C. Hannover. Schwerin i. M.
Coeslin. Goerlich Schlachten-Strasburg i. Elb. Fahr (Baden), Darmstadt und Erier.
Grundfak: Keine Reclame. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Dir.
Alb. Schaade, Postsecretär a. D.
in Hannover.

Visiten- und Gratulations-Karten
empfiehlt
von 1 Mark an,
auf feinem Carton-Papier
und geschmackvoller Ausführung
die Buchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Atelier f. Photographie.
A. Wachs,
Bromberger-Vorstadt
Schulstraße Nr. 7
liefert Photographien jeder Art,
sowie
Portraits in Kreidezeichnung
in vorzüglichster Ausführung
sehr schnell - billigst.
Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung
ohne Preiserhöhung.
Bei allen Aufträgen wird der vorausgelagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

Strickwolle
in größter Auswahl und nur
guter Qualität offerire billigst,
das Zollpfund von 2 Mark an
Amalie Grünberg,
Sieglerstraße.

Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die
Schneiderstube
von Fräulein Schmeichler übernommen habe.
Genügende Kenntnisse u. Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen zu entsprechen.
Erfuche mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Amanda Brandt,
Jacobsstr. 16, II.
Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mecker.

Ziehharmonikas,
groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Ridelbeschlag u. prachtvollem Orgelton versendet zu 6 Mk. 50 Pf.
Nachnahme
Franz Hänsel,
Musikwaarengesch. in Gohlis bei Leipzig.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 Pfg. an
Glantzapeten " 30 Pfg. an
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Minden Westfalen.
Gute, auf Sand gewachsene, weiße
Erkartoffeln
liefert für 3 Mk. p. 100 Pfd. frei ins Haus das **Dom. Groß Opok** bei **Reugrabia**, wohin Bestellungen zu richten sind.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu haben bei
Walendowski,
Bogorz, gegenüber der Klosterkirche.
Bestrennirte Tauwerfabrik
sucht zum Vertrieb ihrer Fabrikate
geeignete Vertreter,
die Schiffer und Holztransporteure zu Runden haben.
Off. u. M K 1 i. d. Exp. d. Z. erb.
Planinos. Kreuzsait., v. 350 M. an.
Ohne Anzahlung à 15 M. monatlich.
Kostenfreie, wöch. Probesson.
Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**
Einzelne Kuaben-Posen
L. Majunke, Culmerstraße 342 I. T.

Buch-Kunst- u. Musikalien-Handlung
von
Walter Lambeck.
Größtes Lager von Werken aus allen Gebieten der Literatur.
Musikalien, Papier- und Schreibwaaren.
=Contobücher=

Weiße Kachelofen
à 60 Mark empfehlen
Fielitz & Meckel
in Bromberg.
Pferdestall f. 1-3 Pferde zu vermieten.
S. Krüger, Heiligeist. 6.

Bekanntmachung.

Ueber Verpachtung der Chauffeegeld-
erhebung der Bromberger Chauffee
(Chauffeehaus auf Bromberger Vor-
stadt.)

Zur anderweiten Verpachtung der
Chauffeegeldverhebung auf der Stadt
Thorn gehörigen Bromberger Chauffee-
strecke, deren Chauffeehaus zu Thorn am Ende
der Bromberger Vorstadt gelegen ist, auf
die Zeit vom 15. October d. J. bis
1. April 1893, haben wir einen Vei-
cationsstermin auf

Sonnabend d. 10. Okt. d. J.

Vormittags 11 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer
— Rathhaus eine Treppe — anberaumt,
zu welchem Pachtbewerber hierdurch ein-
geladen werden.

Die Bedingungen, von welchen gegen
Copialien von 60 Pfg. Abschriften erteilt
werden, liegen in unserm Bureau I —
Rathhaus 1 Treppe — zur Einsicht aus.

Die vor Abgabe des Gebots bei un-
serer Kammereifasse zu hinterlegende Cau-
tion beträgt 600 Mark.

Thorn, den 29. September 1891.

Der Magistrat.

Landesamt Thorn.

Vom 20. September bis 28. September 1891

sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Alexander, S. des Arb. Johann
Pietrowski, 2. Kurt, Sohn des Kaufm.
Johann Leiser, 3. Bruno, S. des Ober-
gärtners Hugo Zimmermann, 4. Sta-
nislawa, T. des Tischlers Joseph Ra-
janowski, 5. Margarethe, unehel. T.
6. Bruno, Sohn des Arb. Joh. Biot-
kowski, 7. Emma, T. des Maschinen-
heizers Adolph Page, 8. Max, S. des
Arb. Andreas Buchholz, 9. Bruno, S.
des Dachdeckers Joseph Wontrowski,
10. Erich, S. des Arb. Christian Dams-
me, 11. Wladyslaw, T. des Restaurate-
urs Michael Chrzastowski 12. Adele,
T. des Fleischers Wilhelm Stenzel.

b. als gestorben:

1. Leon Theodor, 2. M. 21. Tage,
unehel. S. d. Arb. Ludwig Böttcher,
47 J. 11. M. 14 T. 3 Peter Paul,
2 M. 25 T. unehel. S. d. Arthur,
6 J. 6. M. 19 T. Sohn des Maurers
Leopold Buecke, 5. Curt, 9 J. 2 M.
12 T. S. des Depoticfeldwebels Ru-
dolph Rüdiger, 6. Anna, 24 T. un-
eheliche T., 7. Fischer Jacob Poznancki,
66 J. 4 M. 17 T. 8. Arb. Friedrich
Lange, 49 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Alexander Blazewicz-Thorn
mit Johanna Rudolph-Thorn, 2. Bar-
bier Friedrich Wilhelm Schoett-Thorn
mit Emilie Bertha Müller-Grabowicz
3. Bauführer Wladislaw Jastulski-
Thorn mit Marianne Szwaba-Thorn
4. Ober-Post-Secretär Joseph Sewerin-
Berlin mit Clara Ursula Müller-Thorn
5. Maurer Anton Przewalski-Thorn
mit Minna Marie Müller-Smolnid,
6. Postunterbeamter Wilhelm Franz
Cylerowski-Thorn mit Marie Plehn-
Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Zeugfeldwebel a. D. Augustinus
Probst-Thorn und Martha Jörn-Thorn
2. Schuhmstr. Eduard Winkley und
Martha Lange. 3. Bäcker Franz Lan-
panti und Francisca Rupinski. 4. Arb.
Friedrich Wilhelm Müller-Möcker und
Anna Dunkel-Thorn. 5. Stellmacher Jo-
hannes Pawlick-Thorn und Thelma
Smorawinski-Thorn.

Zu verkaufen:

1. Fuchswallach, sehr viel Aufzug,
7", 6 Jahre, fehlerfrei u. truppen-
fromm.

2. hellbrauner Wallach, leichtes
Pferd, 5", 5 Jahre, truppenfromm,
aber noch nicht durchgeritten.

Beide Pferde sind in letztem Manö-
ver als Adjutantenpferde gegangen und
eignen sich vorzüglich zu diesem Dienst

von Valentini,

Inowroclaw.

Beisen u. Bürsten,

Rohhaar-, Borsten-, und

Wasserbürsten,

Schaber,
Schneebürsten,
Dachbürsten,
Leppbürsten,
Leppbündel,
Kartätschen,
Wischbürsten,
Reisbürsten,
Möbelbürsten,
Winkelputzer,

Rohs-, Haar- und Bambusbürsten, Nagelbürsten,
Nagelfellen, Rämme in Büffelhorn, Eisenbein

Schildpatt und Horn z.

empfehlen in größter Auswahl zu soliden,
billigen Preisen und werden Bestellungen
aufs Reueste ausgeführt.

P. Blazewski,

Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

M. J. e. einf. u. e. f. b. j. v. m. Baderstr. 77111



Ziehung
1. Kl. 24.-26. Nov. 91.
2. Kl. 18.-23. Jan. 92.

Verloft werden
4 **Millionen**
baar ohne Abzug.

Jedes H. Loos
gewinnt.

Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Originalloose 1. Klasse $\frac{1}{10}$ M. 21, $\frac{1}{20}$ M. 10,50, $\frac{1}{100}$ M. 2,10.
Betheiligungsscheine für beide Klassen an 100 Original Loosen M. 48,
an 50 Original Loosen M. 24

Original-Vollloose 1. u. 2. Klasse gültig $\frac{1}{10}$ M. 42, $\frac{1}{100}$ M. 4,20.
 $\frac{1}{20}$ Vollantheile M. 2,50, $\frac{1}{100}$ verschiedene Nummern M. 24.
Amtl. Liste und Porto 50 Pfg. (Einschreiben 20 Pfg. extra).

Rob. Th. Schröder,

Haupt-Collecteur, Lübeck.

Bestellungen geschehen am bequemsten auf dem Abschn. e. Postanw. u. bitte ich den Namen recht deutlich zu schreiben
In Stettin und Lübeck findet die Ausz. der Gew. statt. Der Versand der Loose erfolgt von Lübeck.

Grosste Gewinn-Ziehung der

Lotterie

der internationalen Ausstellungen in **Berlin**
am 20. October or. und den folgenden Tagen.
5810 Gewinne = Mark 240.000 Werth

Haupttreffer: 50 000 M. 20 000 M. 10 000 M. 6000 M. 5000 M.
5 à 3000 M. etc. Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloose, auch
gegen Briefmarken empfehl.

Carl Heintze, Loose-General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.

Als Brief-Adresse genügt: Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W.
Bestellungen, welchen für Porto und Gewinnliste 20 Pfg. bei-
zufügen sind, erbitte baldigst, indem die von mir in General-Debit
genommenen Loose meistens kurz vor Ziehung ausverkauft sind

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie:

Hauptgew. 1. Kl. 150.000 M., 2. Kl. 600.000 M. Hierzu empfehle ich
Original-Loose: $\frac{1}{10}$ 21 M., $\frac{1}{20}$ 10,50 M., $\frac{1}{100}$ 2,50 M. Außerdem habe
ich, angeregt durch die großen Erfolge, die ich in der vorj. **Schloßfreihands-**
Lotterie erzielt habe, 5 Serien 20 Loose zu Gesellschaftsspielen
aufgel. und empf. solche zu folg. Pr: $\frac{1}{10}$ 50 M. $\frac{1}{20}$ 25 M. $\frac{1}{100}$ 12,50 M.
 $\frac{1}{1000}$ 6,25 M. Der Preis ist für beide Kl. der Gleiche. Auswärtige haben
für Porto und Liste zu jeder Classe 30 Pfg. (Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen

Ernst Wittenberg,

Lotterie-Comptoir, Seglerstr. 91.

Deutsche

Antisklaverei-Geld-Lotterie

200 000 Loose und 18 930 auf 2 Ziehungen vertheilte Gewinne.

1. Ziehung in Berlin vom 24. bis 26 November 1891
Gewinne ohne Abzug zahlbar zu 600 000, 300 000, 150 000,
125 000, 100 000, 75 000, 2 à 50 000 M. etc.

Zu Planpreisen empfiehlt und versendet

Original-Loose			Original-Volllose,		
für erste Ziehung gültig,			für beide Ziehungen gültig,		
1	2	10	1	2	10
zu 21,—	10,50,	2,10 Mark	zu 42,—	21,—	4,20 Mark

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Gelder für Loose sind auf Postanweisung einzuzahlen.
Auf dem Coupon der Postanweisung bitte ich die Bestellung, sowie
Vor- und Zunahme und ev. Stand niederzuschreiben. Für Porto
und Gewinnlisten sind 50 Pfg. beizufügen

Hamburg-Australien.

Direkte Deutsche Dampfschiffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle drei Wochen.

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagierpreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischenbesuche-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Auskunft erteilt **J. S. Caro in Thorn.**

Die Physiologie der Liebe

von Prof. P. Mantegazza

Ist das epochemachendste Werk des Jahrhunderts! Wer es
nicht liest, sündigt an sich und seinen Kindeskindern. Gegen
Einsendung von Mk. 3,20 franco incl. „Interessanteste Cata-
log der Welt“. Gegen Nachnahme erfolgt Zusendung
unfrankirt. Hochelegant gebunden 4 Mk.

Hygiene der Liebe

von Professor P. Mantegazza.
Elegant brochirt Mk. 3,—.
Wahrheit u. Klarheit, nur reine Natur.
Von falscher Moral keine einzige Spur.

Der interessanteste

Catalog der Welt

in 20 farb. Druck mit über
200 Illustrationen gegen
Einsendung von 50 Pfg.
Francozusendung als
Doppelbrief.
1000 Mk. erhält Derjenige,
welcher etwas Schöneres einsendet!

L. Schneider, Kunstverlag

Berlin S.W., Bernburgerstr. 6.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von Walter Lambeck

Gingezäunter Plak,

in der Stadt gelegen, 40 m lang, 15 m
breit, ist zu verpachten.
Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Ein Dachshund,

oder Rattler (Habenrein)
wird zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Bettfedern-Lager

von
C. F. Keimroth, Hambu g
zollfrei gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.)
neue Bettfedern f. 60 Pfd. d. Pfd.
sehr gute Sorte „1,25 M.“
pr. Halbdaunen 160 u 2 M.
pr. Halbdaunen hochfein 2,35 M.
pr. Ganzdaun. (Flaum) 2,50, 3 M.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch gestattet.

Gardinen

und
Teppiche
in großer Auswahl und
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
das Modewaaren- u. Wäsche-AusstattungsMagazin
M. Kulesza,
Markt 430 (früher S. Weinbaum & Co.)
Bei Barzahlung 4% Rabatt.

S. Engel in Posen,

Seifen- u. Parfümerien-Fabrik mit Dampfbetrieb,
gegründet 1824,
empfiehlt billigt unter Bürgschaft:
Riegel-, Stück-, Fack-, medicinische und wohl-
riechende Seifen, Blumengerüche, Mundwasser,
Bainpulver, Wagensett, Maschinentalg und
chemisch-technische Erzeugnisse aller Art.

LIEBIG Company's

FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung
einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze
aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig
angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel
zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungs-
mittel für Schwache und Kranke.

Kohlen

in Waggonladung, sowie in
jedem beliebigen Posten zu
soliden Preisen. Liefert
franco Haus
H. Heine, Jacobs-Vorst.
54

Wolle! Wolle! Wolle!

Strickwolle von 2 Mark an
das Pfund bis zu den allerbesten. Ge-
spinnene doppelmaschige Unterleider
in Normalwolle, gestrickte Socken u.
Strümpfe von eigen gesponnener
Baumwolle bis zu den feinsten
empfiehlt die Strickeret
A. Hiller, Schillerstr.
P. S. Um bestellte Sachen pünktlich
liefern zu können bitte ich die Aufträge
jezt schon aufgeben zu wollen.

Wo

kauft man die schönsten und billigsten
Tapeten?
bei
R. Sultz,
Breite- u. Mauerstr.-Ecke 459.

Junge Mädchen, die in der
Damen Schneideri geübt sind, finden
dauernde Beschäftigung. Sackstr. 29, II.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolsch nicht alle Haut-
unreinigkeiten, als Sommerprossen, Feder-
flecke, Sonnenbrand, Miteßer, Akne-
röthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter
blühend weiß und jugendlich erhält.
Seine Schminke. Preis M. 1.20. Man ver-
lange ausdrücklich die „preisgekrönte
Crème Grolsch“, da es werthvolle Nach-
ahmungen giebt.

Savon Grolsch, dazu gehörige Seife
50 Pfg.

Grolsch's Hair Milk, das beste
Haarabwuschmittel der Welt! Preis
M. 2.— und M. 4.—.

Hauptdepot J. Grolsch, Brunn.
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Thorn: Anders & Co., Büldenstr. 18
J. B. Salomon, A. Mayer, Droguist.

Kirchliche Nachrichten.

Altst. evang. Kirche.
Am 19. Sonntag n. Trinit., 4. October 1891
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Verleibe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stadomitz.
Collecte für Schulbedürfnisse armer Kinder.
Neust. ev. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Collecte für die kirchlichen Nothbrände der
Provinz.
Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Sänel.
Neust. evang. Kirche.
Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Kühle.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.
Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
Evana. luth. Kirche in Moder.
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Gaedde.